



Merseburger Kreis-Blatt.

Sechs und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonnabend den 8. Mai 1852.

Stück 11.

Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der 13. Rechenschaftsbericht über die Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin pro 1851 eingegangen ist und solcher bei mir in den Büreaustunden zur Einsicht ausliegt.
Merseburg, den 29. April 1852.
Der Königliche Landrath **Weidlich**.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der 13. Rechenschaftsbericht über die Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin pro 1851 im Polizei-Büreau zu Jedermanns Einsicht ausliegt.
Merseburg, den 2. Mai 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Vorrichtungen und Geräthschaften zum Turnen in der Anlage vor dem Sirtithore werden sehr häufig von Personen benutzt, denen ein Recht dazu gar nicht zusteht. Die Folge davon ist gewesen, daß sehr häufige Beschädigungen an diesen Turn-Anlagen vorgekommen sind. Um diesem Unfuge zu steuern, verordnen wir daher auf Antrag des Directoriums der Turnanstalt und mit Rücksicht auf §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 Folgendes:

Wer unbefugter Weise oder zur Unzeit in der Turnanstalt vor dem Sirtithore turnt oder von den Vorrichtungen und Geräthschaften zum Turnen irgend welchen Gebrauch macht, verfällt in eine Geldstrafe bis zu drei Thalern oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe.

Wird bei einer solchen unbefugten oder unzeitigen Benutzung der Turn-Vorrichtungen ein Schaden an denselben verübt, so tritt in Gemäßheit des §. 281. des Strafgesetzbuches Geldbuße bis zu fünfzig Thalern und nach Befinden Gefängnißstrafe bis zu zwei Jahren ein.

Merseburg, den 3. Mai 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.
Folgende Liegenschaften der Johanne Christiane Friederike verehelichten Paksch (jetzt deren Erben) und dem Andreas Friedrich Paksch, im Dorfe Milzau, Folio 6. Hypothekenbuchs, als:

- A. ein Haus nebst Hof, Garten und Gemeinderecht, wozu
 - B. ein Viertellandes in Milzauer Flur,
 - C. ein dergleichen Viertellandes daselbst,
- pertinentialiter gehören, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im II. Büreau einzusehenden Taxe auf 2232 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf., sollen
am 12. Juni 1852, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Kreisgerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.
Das im Brühl zu Merseburg, Hypothekenbuch 272. Cataster 348., gelegene Wohnhaus mit Zubehör, der verehelichten Schaf gebornen Walthier und der sechs Geschwister Göhle, laut der nebst Hypothekenschein im II. Büreau einzusehenden Taxe auf 374 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, soll Theilung halber auf

den 8. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Kreisgerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Die in der Lüzener Flur in der Schölbizmarke belegene, dem Schuhmachermeister Karl Gottlob Richter hieselbst gehörige und Nr. 44. des Landungs-Hypothekenbuchs von Lützen eingetragene Achtel Hufe Feld, Nr. 100. 126. 1461. des Flurbuchs, jetzt in dem Planstücke Nr. 37b. der Karte von 4 Morgen 72 Ruthen bestehend, abgeschätzt auf

332 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf.,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. August 1852, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Lützen, den 23. April 1852.

Königliche Kreisgerichts-Commission,
Ersten Bezirks.

Bad Lauchstädt

wird am 1. Juni eröffnet. Sichts- und Nervenleiden, so wie die Krankheiten des weiblichen Geschlechts, werden hier vorzugsweise mit glücklichem Erfolg behandelt. Zu Aufträgen erbetet sich

die Königliche Bade-Direction.

Einladung

zur General-Versammlung der Vereinsmitglieder für die hiesige Kinder-Bewahr-Anstalt, zur speciellen Einsicht in die geführten Rechnungen, zur Ertheilung der Decharge für den Rendanten und zu behüflichen Mittheilungen über die Anstalt selbst. Die Versammlung ist auf den 11. Mai, Dienstag, Nachmittags fünf Uhr, anberaumt worden, und wird in dem gewöhnlichen Lokale des Rathhauses abgehalten werden. Um zahlreiche Theilnahme bittet

der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

In dessen Auftrage: Weiß.
Merseburg, den 6. Mai 1852.

Gutsverkauf.

Vom Herrn Kaufmann Eichardt zu Leipzig bin ich beauftragt, das demselben gehörige Nachbargut zu Zöllschen, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten und circa 19 Morgen Feld und Wiese, zu verkaufen.

Hierzu habe ich Termin auf Freitag den 21. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Schenke zu Zöllschen anberaumt, und lade Kauflustige hierdurch ergebenst ein.

Kügen, den 4. Mai 1852. **Krüger.**

Verkauf. 30 Stück Kästen von starker Pappe, mit Deckel und mit braunem Papier überzogen, circa 15 Zoll lang, 10 Zoll breit und 10 Zoll hoch, werden zum Verkauf nachgewiesen durch die Expedition dieses Blattes.

Holz-Verkauf.

Sonnabend den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr, soll im Rosenthale beim Schmiedemeister Bölke eine Partie altes Bauholz verauctionirt werden. **Bölke.**

Auction. Sonnabend den 15. d. M., von früh 9 Uhr an, sollen in der seitherigen Wohnung der verstorbenen Frau Gerichtsamtman Erbe, im Hause der Frau Hauptmann Mildner auf hiesigem Dom Nr. 271., 2 Treppen hoch, 2 Sopha, 6 Polsterstühle, 1 Kleidersecretair, 2 gr. und 2 kl. Spiegel, 3 div. Tische, 3 Bettstellen, 1 kl. Schreibepult, 3 Stück Federbetten, mehrere weibliche Kleidungsstücke und dergl. Sachen mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 6. Mai 1852.

Rindfleisch, Auct. Comm. und ger. Taxator.

Handlungs-Anzeige.

Besten Java-Reis, à Pfd. 3 Sgr., für 1 Thlr. 12 Pfd.,
= Batna-Reis, à Pfd. 2½ Sgr., für 1 Thlr. 14 Pfd.,
= Bengal-Reis, à Pfd. 2 Sgr., für 1 Thlr. 16 Pfd.,
empfehlft **C. W. Voigt** am Markt.

Feine reinschmeckende rohe Caffés, à Pfd. 7, 7½ und 8 Sgr., sowie besten gebrannten Cheribon-Caffé, à Pfd. 9 Sgr. 4 Pf., kann ich als vorzüglich gut empfehlen.

C. W. Voigt am Markt.

Von acht Havanna, Bremer, Hamburger und inländischen Cigarren, pro mille 3—36 Thlr., Varinas und Portorico in Rollen und geschnitten, à Pfd. 5—20 Sgr., sowie Paquet- und losen geschnittenen Taback, à Pfd. 2—8 Sgr., besitze ich ein reichhaltiges Lager in ganz alter Waare und empfehle dasselbe zur geneigten Abnahme.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

C. W. Voigt am Markt.

Reisegelegenheit nach allen Welttheilen.

Außer unsern regelmäßigen Fahrten nach New-York expediren wir dieses Jahr Schiffe nach Galveston, India-nola, New-Orleans, Quebeck, Kalifornien und Australien, und es wird Herr Engel in Merseburg über Alles unentgeltlich nähere Nachricht ertheilen.

Knorr & Soltermann in Hamburg.

Verzeichniß der Backwaaren
auf die Zeit vom 1. bis 15. Mai cr.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2yf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.
A. hies. Bäcker.									
Alberts	Gotthardstr.	—	—	—	26	4	8	—	—
Brücker	Altenburg	3	2	—	28	4	10	—	—
Dante	Altenburg	—	—	—	25	2	4	—	—
Deichert	Schmallegasse	4	—	—	28	4	12	—	—
Fuchs	desgl.	4	—	—	30	4	16	—	—
Heubner	Markt	3	2½	—	28	4	12	—	—
Ww. Hoffmann	Markt	3	2	—	29	4	16	—	—
Hoffmann jun.	Gotthardstr.	3	2	—	29	4	22	—	—
Heubner	Altenburg	3	2½	—	29	4	12	—	—
Heyne	Breitestraße	3	1	—	26	2	4	3	—
Heyne	Delgrube	3	2	—	26	4	—	—	—
Heyne	Johannisgasse	4	—	—	27	4	7	—	—
Heyne	Burgstraße	4	—	—	26	4	2	—	—
verehel. Höschel	Altenburg	3	2	—	28	4	8	—	—
Hartmann	desgl.	3	1	—	26	4	2	—	—
Hartmann	Delgrube	3	3	—	26	4	2	—	—
Kraft	Breitestraße	3	3	—	29	4	16	—	—
Lange	Sirtigasse	3	1	—	26	2	4	4	—
Luther	Altenburg	3	2	—	23	4	—	—	—
Mollnau	Brenzergasse	4	—	—	28	4	24	—	—
Nohle	Neumarkt	3	½	—	26	4	8	—	—
Pus	Sirtigasse	3	1	—	26	4	2	—	—
Riedel	Entenplan	3	—	—	24	4	—	—	—
Ruck	Oberbreitestr.	3	2	—	27	4	8	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	2	—	29	4	17	—	—
Schäfer jun.	Neumarkt	3	—	—	25	4	—	—	—
Schmidt	Neumarkt	3	—	—	22	4	—	—	—
Wwe. Tuschere	Altenburg	3	1	—	26	4	2	—	—
Wohlleben	Gotthardstr.	3	2	—	27	4	8	—	—
B. hies. Brodhdlr.									
Fichtler	Altenburg	—	—	—	1	22	—	—	—
Klee	Saalgasse	—	—	—	1	22	—	—	—
verehel. Wille	Altenburg	—	—	—	—	—	4	8	—
C. Landbäcker.									
Böhme	Lützendorf	—	—	—	1	22	—	—	—
Hemiges	Wallendorf	—	—	—	1	22	—	—	—
Mürr	Neumarkt	—	—	—	1	22	—	—	—
Ronneburg	Frankeleben	—	—	—	1	22	—	—	—
Wächter	Raundorf	—	—	—	1	22	—	—	—
Zeidler	Schladebach	—	—	—	—	—	4	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrot am schwersten der Bäckermeister Mollnau und am leichtesten die Bäckermeister Dante, Heyne in der Delgrube, Luther, Riedel, Schäfer jun. und Schmidt; das Weißbrot am größten die Bäckermeister Deichert, Fuchs, Heyne in der Johannisgasse, Heyne in der Burgstraße und Mollnau und am leichtesten die Bäckermeister Riedel, Schäfer jun. und Schmidt.

Merseburg, am 2. Mai 1852.

Der Magistrat.

Fünfzehnter Rechenschafts-Bericht

der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Es wurde der revidirte Jahres-Abschluß pro 1851 statutenmäßig der General-Versammlung der Actionairs der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft am heutigen Tage vorgelegt, und fand ein solcher dankenswerthe Aufnahme. Derselbe zeigt den erspriesslichsten Ueberschuß, dessen sich die Gesellschaft während ihres 15 jährigen Bestehens zu erfreuen gehabt hat, — daß mithin mindestens kein Abfall in der Dividende pro 1856 zu befürchten steht.

An Kapital und Zinsen hat die Gesellschaft in 1851 keinen Verlust zu ertragen gehabt.

Der Fonds der Gesellschaft betrug Schluß 1851 2,545,325 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf., und gehören davon der Reserve 1,193,833 Thlr. 12 Sgr. an.

Den während 1847 bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenenen Personen wird in Folge der Vertheilung des Ueberschusses des Jahres 1847 für die in dieser Zeit von ihnen bezahlten Prämien eine Dividende von **14 $\frac{1}{2}$ Procent** auf ihre künftige Prämienzahlung gekürzt werden.

Die nachstehenden Ergebnisse des vorigen Jahres sind günstig.

Es meldeten sich 634 Personen mit 678,200 Thalern; davon wurden abgewiesen 118 Personen mit 147,500 Thalern.

Es schieden aus der Gesellschaft 102 Personen mit 169,300 Thalern.

Es waren 154 Sterbefälle mit 170,500 Thalern.

Das Jahr 1851 schloß mit

6985 Personen, versichert mit Acht Millionen 143,600 Thalern.

Das Versicherungs-Geschäft während der ersten vier Monate dieses Jahres behauptet sich in seinem gewohnten Fortschreiten, und sind die Todesfälle bisher gering.

Gern bemerken wir, daß die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft nicht allein jährlich mehr an Umfang gewinnt, sondern sich auch des guten Vertrauens des Publikum beharrlich zu erfreuen hat.

Berlin, den 28. April 1852.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. Baudouin, C. W. Brose, Magnus, Directoren.
Lobeck, General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Merseburg, den 7. Mai 1852.

C. W. Klingebel,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Berichte über die am 29. vorigen Monats Behufs öffentlicher Rechnungs-Ablegung gehaltene General-Versammlung können die geehrten Mitglieder unserer Gesellschaft bei dem Haupt-Agenten Herrn **C. W. Klingebel sen.** in **Merseburg** in Empfang nehmen.

Magdeburg, im April 1852.

Die Direction der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres.“

L. G. Schmidt.

Für Auswanderer.

Im Verlage von **M. D. Geisler** in Bremen ist erschienen und in der **Garcke'schen Buchhandlung** (Fr. Stollberg) vorrätzig:

Der richtig sprechende Amerikaner, oder gründliche Anweisung, in kurzer Zeit die englische Sprache zu erlernen. Ein treuer Helfer nach Amerika Auswandernder. Mit beigefügter Aussprache des Englischen. gr. 8^o. geh. 104 Seiten 6 ggr. oder 27 kr. 4. Auflage.

Hat Derjenige, welcher über's Meer seiner künftigen Heimath zueilt, festen Entschluß, das Englische zu erlernen, und begiebt sich mit Ernst daran, so ist obiges Buch ein so treuer Helfer, daß es dem Erlernenden nicht fehlen kann, in kurzer Zeit sich mündlich unterhalten zu können. Dem Buche sind die Fahrpreise von Bremen nach den Vereinigten Staaten, so wie auch eine Tabelle der Geldcourse beigefügt.

Es ist eine meublirte Oberstube nebst Schlafkammer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden **Oberaltenburg Nr. 788.**

Fein parfümirte Cocos-Seife, à Stück 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. Zu haben bei **Kadners Wittve** in **Merseburg.**

Die Badeanstalt

im Schloßgarten ist eröffnet.

Es werden warme Bäder verschiedener Art, auch Soolbäder zubereitet. Billets sind in $\frac{1}{2}$ Duzenden bei Herrn Buchbindermeister **Volkmann** in der Burgstraße zu bekommen.

Vorläufige Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Daß ich mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß im Monat Juli d. J. wieder einen Cursus gründlich bildenden Tanz-Unterrichts für Erwachsene eröffnen werde, sowie einen Elementar-Tanz-Unterricht, verbunden mit zweckmäßigen Uebungen der Gymnastik, soweit solche die Kräftigung und Ausbildung des Körpers bezwecken, für Mädchen in dem Alter von 9 bis 13 Jahren zu eröffnen wünsche, zeige ich hierdurch ergebenst an, und bitte es gütigst zu berücksichtigen.

Wilhelm John,

Lehrer der Tanzkunst an der Universität zu Leipzig.

In einer auswärtigen Buntpapierfabrik kann ein geschickter Werkführer sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Auszuweisen

ist ein Kapital von über 8000 Thaler, entweder im Ganzen oder in geringeren Summen, jedoch nur auf ländliche Grundstücke und gegen pupillarisches Sicherheit. Die Auszahlung konnte sofort erfolgen und ist die desfallige Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

CONCERT.

Sonntag den 9. Mai Concert auf der Funkenburg. Bei günstiger Witterung im Freien. Anfang 3 Uhr.

Braun.

Einladung

zum Sternschießen und Tanzvergügen nächsten Sonntag um 3 Uhr in **Löpsig**.
Kämpfer.

Ein ordentlicher Schaafknecht findet auf dem Rittergute **Geusa** bei Merseburg den 25. Mai d. J. einen Dienst.

Am 29. April e. Abends ist auf hiesigem Markte eine lange eiserne Kette gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Insertionsgebühren auf dem Dom Nr. 231. bei dem Zimmermann **Linke** in Empfang nehmen.

Merseburg, den 3. Mai 1852.

Allen Denjenigen, welche unserer guten Tochter und Schwester in ihrer langen Krankheit beigestanden haben, namentlich den jungen Freunden und Freundinnen derselben, die sie zur ewigen Ruhestätte trugen und begleiteten und ihren Sarg mit Kränzen schmückten, sowie dem Herrn Pastor Schellbach für seine trostreichen Worte am Grabe, und endlich auch dem Herrn Dr. Franke für seine rastlose und uneigennütige Thätigkeit, sagen wir aus tiefbetäubten Herzen herzlichsten Dank.

Merseburg, den 7. Mai 1852.

Wittve **Raumann** als Mutter, und Geschwister.

Aus dem Kreise

enthält das 19. Stück unsers Amtsblatts:

Die erledigte evangelische Pfarrstelle in der Vorstadt Altenburg vor Merseburg ist dem bisherigen Pfarrer zu Ziegelroda, Johann Friedrich Christian Urtel, verliehen worden.

Der Post-Secretair Wilhelm Traugott Rixe in Merseburg ist am 25. April e. gestorben.

Wie wir in Erfahrung gebracht, hat sich in Merseburg ein Comité zur Beförderung der Seidenzucht gebildet. Es hat dasselbe bereits an das hohe Ministerium geschrieben und auf seine Bitte einige hundert Maulbeerbäume zur Anpflanzung auf hiesigem Bahnhofe erhalten. Gott lasse das Unternehmen gedeihen!

Gegen Raupen. Man lege Abends auf Bäume oder Sträucher wollene Lappen, die man des Morgens darauf voll Raupen findet, welche darin gegen Nässe und Kälte Schutz suchen. Auf diese Weise lassen sich täglich viele Tausende von Raupen vertilgen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des G. Jurk. Druck und Verlag von Kobitzsch'schen Erben.
Hierzu eine Beilage.

Montag den 10. Mai, Abends 7 Uhr, im Rathhaussaale
Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins.

Marktpreise vom 1. Mai.

	thl.	sq.	pf.	bis	thl.	sq.	pf.	bis	thl.	sq.	pf.	bis	thl.	sq.	pf.
Weizen	2	10	—	—	2	15	—	—	1	16	3	bis	1	20	—
Roggen	2	8	9	bis	2	12	6	—	—	23	9	bis	1	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Am 4. Sonntag nach Ostern predigen in der
Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr
Pastor Sachse.
Stadtkirche: Vormittags Herr Pastor Schellbach; Nachmittags Herr
Diaconus Hartung.
Neumarktkirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Sachse.

Kirchennachrichten von Lanchstädt: April.

Geboren: dem Einwohner und Böttchermstr. J. G. Walther eine Tochter; dem Bürger und Bäckermstr. K. L. Schimpf ein Sohn. — Gestorben: Karl Friedrich, des Einwohners und Beutermstrs. J. Schmidt's Sohn, im 1. J., am Sticksusse; ein unehel. Sohn, im 1. J., am Zahnen; Karl Louis, des Bürgers und Bäckermstrs. K. L. Schimpf's einziges Kind, am 1. J., an Schwäche.

Kirchennachrichten von Schaffstädt: April.

Geboren: dem Glaserstr. Schinke ein Sohn (todtgeb.); eine unehel. Tochter; dem Schneidermstr. Witte eine Tochter; dem Handarbeiter Sittig eine Tochter; dem Handarbeiter Berger ein Sohn; dem Handarbeiter Grunert eine Tochter; dem Handarbeiter Böhme eine Tochter; dem Pastor Wolf eine Tochter; dem Handarbeiter Kramer eine Tochter; dem Deconom Apel eine Tochter. — Getrauet: der Bürger und Färbermstr. Wilhelm in Duerfurt mit Jgfr. E. Ludwig hier; der Fleischermstr. K. Sonntag in Bernigerode mit Jgfr. L. Schreiner hier. — Gestorben: ein Sohn des Kaufmanns Apel, 14 J. alt, an Unterleibsentzündung; der Pensionair Schimpf, 67 J. alt, an Altersschwäche; ein Sohn des Handarbeiters Funziger, 7 J. alt, an Nervenleber; ein Sohn des Mühlenbaumeisters Voche, 1½ J. alt, an Lungentzündung; eine Tochter des Handarbeiters Lötter, 6 J. alt, an Krämpfen; eine Tochter des Deconomen Schimpf, 8 J. 3½ M. alt, an Nervenleber; eine Tochter des Schuhmachermstrs. Bruns, 6 J. 7 M. alt, an Schlagfluß; eine Tochter des Handarbeiters Baumann, 6 J. 3 M. alt, an Abzehrung.

Ueber die Wunder-Quelle

hat der Buchdruckerei-Besitzer Jacob in Pegau ein Schriftchen (Preis 1 Sgr.) herausgegeben, und dessen Inhalt aus alten Urkunden entnommen. Aus demselben erfahren wir, daß die Quelle schon einige Mal in frühern Zeiten, und zwar in den Jahren 1577 und zuletzt 1646 zum Vorschein gekommen ist. Im letztgenannten Jahre haben sich zwei Quellen gezeigt, die, um sie vor Unreinigkeit und Unsauberkeit zu bewahren, damals überbaut wurden. Aus dem Verzeichniß von Personen, die in jener Zeit von ihren Krankheiten geheilt worden sind, ergibt sich, daß das Wasser bei gichtischen und rheumatischen Zuständen, Lähmungen und Nervenleiden, bei Hautausschlägen, ja selbst bei Erblindungen außerordentliche Wirkungen hervor gebracht habe. Zum Beweise dessen werden 50 besondere Fälle namhaft gemacht. — Auch giebt die Schrift die Art und Weise an, wie der Heilbrunnen zu gebrauchen sei. — Man erzählt sich, daß auch gegenwärtig die Quelle ihre Kraft bereits an mehreren Patienten bewährt habe, und daß unter Andern ein Knabe aus Sittel und ein kranker Mann aus Rixen durch den Gebrauch derselben vollkommen genesen seien.

Verzeichniß

der beim Königlichen Kreisgericht zu **Merseburg** im Monat März und April e. rechtskräftig Verurtheilten.

- 1) der Handarbeiter Friedrich August Richter aus Geißelröhlitz, wegen Diebstahls, mit 3 Monat Gefängniß und 1 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte;
- 2) der Dreischer Karl Friedrich aus Kleingobdula, wegen Diebstahls an Sachen seines Arbeitsgebers, mit 14 Tage Gefängniß;
- 3) der Bäckergefelte Ferdinand Tautmann aus Lützen, wegen Diebstahls von Sachen aus dem Waarenlager seines Meisters, mit 3 Monat Gefängniß und 2 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte;
- 4) die verehel. Juliane Krause geb. Zahn aus Ermlitz, wegen Diebstahls-Versuch, mit 1 Woche Gefängniß;
- 5) der Handarbeiter Johann Friedrich Heinemann und dessen Ehefrau Friederike geb. Böhme aus Schaaffstädt, wegen Diebstahls, ein Jeder mit 4 Wochen Gefängniß und 1 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte;
- 6) die unverehel. Christiane Wilhelmine Thiele aus Debles, wegen Verfälschung der öffentlichen Urkunde, mit 14 Tage Gefängniß;
- 7) der Dienstknecht Gottfried Mensch aus Almsdorf, wegen Diebstahls an seiner Dienstherrschaft, mit 1 Jahr Gefängniß, 2 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und 2 jährige Stellung unter Polizeiaufsicht;
- 8) der Korbmachergefelte Gottfried Räuber aus Merseburg, wegen einfachen Diebstahls, mit 1 Woche Gefängniß;
- 9) der Dienstknecht Friedrich Ernst August Hödel aus Schkeuditz, wegen Anfertigung eines falschen Zeugnisses mit 14 Tage Gefängniß, dagegen von der Anschulldigung der Anfertigung eines falschen, die Stelle eines Reisepasses vertretenden Legitimationspapiers freigesprochen;
- 10) der Handarbeiter Gottlob Karl Marschall aus Schkeuditz, wegen schwerer körperlicher Verletzung, mit 2 Monat Gefängniß;
- 11) der Handarbeiter Leberecht Banze aus Lützen, wegen mehrfachen Diebstahls, mit 4 Wochen Gefängniß und 1 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte;
- 12) a) die verehel. Johanne Christiane Friederike Winter geb. Blume, b) die unverehel. Friederike Lehmann, c) der Handarbeiter Gottlob Blum, und d) der Handarbeiter Johann Friedrich Busch, sämmtlich aus Altscherbitz, wegen Diebstahls, die beiden Ersteren mit 4 Wochen Gefängniß und 1 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, die beiden Letzteren von der Anschulldigung des Diebstahls freigesprochen;
- 13) der Schornsteinfegergefelte Friedrich Wilhelm Döhring aus Halle, wegen absichtlicher Entziehung der Polizeiaufsicht, Bagabondiren und Betteln, mit 3 Monat Gefängniß und demnächstige Einstellung in ein Arbeitshaus;
- 14) der Einwohner Karl Friedrich Heidler aus Starstedel, wegen Diebstahls an gerndeten Feldfrüchten, mit 14 Tage Gefängniß;
- 15) der Arbeitsmann Adam Wachs aus Niederdorla bei Eisenach, wegen wiederholt rückfälligen Bettelns, mit 2 Monat Gefängniß und demnächstige Detention in einem Arbeitshause;
- 16) Johann Gottfried Zischendorf aus Döhlen, wegen wiederholt rückfälligen Bettelns, mit 1 Woche Gefängniß und demnächstige Detention in einem Arbeitshause;
- 17) der Wagnermeister Karl Gottlieb Müller aus Nebra, wegen Bagabondirens, mit 6 Wochen Gefängniß und demnächstige Detention in einem Arbeitshause, dagegen von der Anschulldigung des versuchten Bettelns freigesprochen;
- 18) der Schneidergefelte Gustav Heinrich Kaufmann aus Merseburg, wegen Diebstahls, mit Verlust der National-Kofarde, Veretzung in die II. Klasse des Soldatenstandes, 1 jährige Gefängnißstrafe, 2 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und 2 jährige Stellung unter Polizeiaufsicht;
- 19) die unverehel. Amalie Schumann aus Merseburg, wegen einfachen Diebstahls, mit 4 Wochen Gefängniß;
- 20) der Handarbeiter August Rabisch aus Wefmar bei Schkeuditz, wegen einfachen Diebstahls, mit 1 Woche Gefängniß;
- 21) der Knabe Eduard Rasch aus Schkeuditz, wegen einfachen Diebstahls, mit 2 Tage Gefängniß;
- 22) der Bauerssohn Karl Friedrich Sack aus Schwefswitz bei Lützen, wegen einfachen Diebstahls, von der Anschulldigung des einfachen Diebstahls freigesprochen;
- 23) die unverehel. Therese Halbauer aus Görtschen bei Naumburg, wegen Diebstahls im Rückfalle, mit 6 Monat Gefängniß, 2 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und 2 jährige Stellung unter Polizeiaufsicht;
- 24) der Auszügler Andreas Hiedthier aus Züschdorf, wegen Beleidigung eines öffentl. Beamten, mit 1 Monat Gefängniß;
- 25) die unverehel. Friederike Kefler aus Schmiedefeld bei Schlenfungen, wegen Diebstahls, mit 4 Wochen Gefängniß;
- 26) der Handarbeiter Julius Schlüter aus Merseburg, wegen Diebstahls, mit 4 Wochen Gefängniß und 1 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte;
- 27) die verehel. Christiane Nährkorn geb. Herrmann aus Merseburg, wegen wiederholten Diebstahls im Rückfalle, mit 3 Monat Gefängniß, 1 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und 1 jährige Stellung unter Polizeiaufsicht;
- 28) a) der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Schumann, b) der Dienstknecht Friedrich Angermann, c) der Dienstknecht Johann Karl Friedrich Niederhausen, sämmtlich aus Schaaffstädt, wegen Diebstahls, ein Jeder mit 14 Tage Gefängniß;
- 29) der Brauereibesitzer Hoffmann aus Lützen, von der Anschulldigung, die Schenkwirthschaft selbstständig ohne vorgeschriebene polizeiliche Genehmigung betrieben zu haben, freigesprochen;
- 30) der Fabrikarbeiter Friedrich Steinhäuser aus Merseburg, wegen Diebstahls, mit 4 Wochen Gefängniß und 1 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte;
- 31) die verehel. Henriette Grober geb. Kraneis aus Groß-Kayna, wegen einfachen Diebstahls, mit 14 Tage Gefängniß;
- 32) der Bauergutsbesitzer Gottlieb Sachse aus Groß-Kayna, wegen einfachen Diebstahls, mit 4 Wochen Gefängniß und 1 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte;
- 33) der Handarbeiter Johann Friedrich Heynemann und dessen Ehefrau Friederike geb. Böhme aus Schaaffstädt, wegen Diebstahls an ihrer Dienstherrschaft, mit 4 Wochen Gefängniß und 1 jährige Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte;
- 34) die unverehel. Caroline Richter aus Schaaffstädt, wegen Diebstahlsversuch, mit 1 Tag Gefängniß; die unverehel. Wilhelmine Gaul daher, wegen kleinen gemeinen Diebstahls, mit 3 Tage Gefängniß; die unverehel. Pauline Brauns und Pauline Richter daher, wegen Theilnahme am Diebstahl, beide von der Anschulldigung der Theilnahme am Diebstahl freigesprochen;
- 35) a) die verehel. Christiane Sophie Voog geb. Wengler, b) der Knabe Wilhelm Pfüge, c) der Knabe Gustav

- Adolph Wagner, d) die verehel. Handarbeiter Sander, e) die verehel. Handarbeiter Rosch, f) der Handarbeiter Karl Scherbe, g) der Handarbeiter Daniel Rappica, sämmtlich aus Schkeuditz, wegen Holzdiebstahls, wurden sämmtlich von der Anschulldigung des Holzdiebstahls freigesprochen;
- 36) die verehel. Bäckerinfr. Henriette Rommel geb. Starke aus Schkeuditz, wegen Mißhandlung eines Menschen, mit 1 Woche Gefängniß;
- 37) der Handarbeiter Gottfried Wölfel aus Keuschberg, wegen Landstreicherei, mit 14 Tage Gefängniß und Detention in einem Arbeitsause.

An Alle, welche auswandern wollen.

Mehr als jemals beginnt in diesem Jahre die Auswanderungslust sich zu regen, und Tausende rüsten sich, den heimischen Boden mit einem fernem, ihnen unbekanntem Lande jenseits des Oceans zu vertauschen. Deshalb erachtet es der unterzeichnete Verwaltungsrath für seine Pflicht, ernste und mahnende Worte an Alle zu richten, die mit solchem Plane umgehen.

Die meisten von Euch wollen ihre Lage verbessern und hoffen in den gepriesenen Gefilden Amerika's oder Australiens einen leichten und einträglichen Besitz, vielleicht gar Reichthümer und Wohlleben zu erwerben. Diese Hoffnungen sind aber nichts als schöne Träume, denen nur gar zu oft ein schreckliches Erwachen folgt. Wenn Ihr uns nicht glauben wollt, die wir mit gewissenhafter Sorgsamkeit seit Jahren die Verhältnisse geprüft haben, die wir zum Theil selbst in Amerika gewesen sind, und in ununterbrochenem Verkehre mit den überseeischen Ländern stehen, so hört wenigstens die Stimmen rechtlichaffener Deutschen von drüben und unparteiischer Amerikaner. So schreibt die „deutsche Gesellschaft“ zu Neu-Orleans, welche aus den angesehensten Deutschen dieser Stadt besteht, die sich zur Aufgabe gemacht haben, ihren Landsleuten mit Rath und That an die Hand zu gehen, in einer Ansprache Folgendes: „Schließlich rufen wir den Deutschen, die Lust zum Auswandern haben, zu: So lange Ihr eben Euer Auskommen in der Heimath findet, so bleibet im Lande und nähret Euch redlich! denn Ihr kommt in ein Land, wo Klima, Sprache, Sitten und Gebräuche ganz von den Eurigen verschieden sind. Es sind uns viele Fälle vorgekommen, wo Einwanderer dem bittersten Elende Preis gegeben, den leichtsinnig unternommenen Schritt schwer bereut, und sich, wiewohl vergeblich, bemüht haben, die Mittel zur Rückkehr in's Vaterland zu erbetteln.“

Der Finanz-Minister der nordamerikanischen Union hat kürzlich nachgewiesen, daß Capitalien, welche in den Vereinigten Staaten auf Landwirthschaft verwendet sind, in den meisten Staaten nur 1 bis 3 pro Cent, in Wisconsin, wohin so viele Auswanderer gehen, gewöhnlich nur $\frac{1}{2}$ pro Cent, und manchmal kaum genug abwerfen, die gewöhnlichsten Bedürfnisse des Ansiedlers zu decken, und der nordamerikanische Consul Fleischmann, der in seinem trefflichen Buche „der Nordamerikanische Landwirth“ die Tabelle dieser Zahlen giebt, sagt ausdrücklich: „Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß ein auf Ackerbau und Viehzucht angelegtes Kapital dort zu Lande auch nicht mehr an Zinsen abwirft, als in Deutschland, ja daß dasselbe in dem weit entlegenen Westen sogar noch viel weniger Interessen trägt, als hier.“

Euch Allen, die Ihr nicht bedeutende Capitalien mitnehmen könnt, bleibt daher nichts weiter übrig, als gegen Tagelohn

die schwerste und ungewohnteste Arbeit zu verrichten, die aber nur so viel abwirft, um Euch und Eurer Familie kümmerlich das Leben zu fristen. Auf Schulunterricht für Eure Kinder müßt Ihr gewöhnlich verzichten, da auf dem Lande die Schulen meilenweit entfernt und theuer sind. Zum Gotteshaufe werdet Ihr selten gelangen, da ordentlich-deutsche Prediger gar selten sind. Tüchtige Aerzte wie in Deutschland findet man höchstens in den großen Städten. Auf dem Lande treiben Quacksalber mit hohen Taxen ihr gewissenloses Spiel und betrügen den armen Ansiedler auf das Schändlichste. Dabei ist das Klima für die Deutschen ungewohnt und deshalb meistens verderblich. Böartige Fieber sind fast überall unvermeidlich und werden oft tödtlich, wenn keine rechte Pflege stattfinden kann. Trifft Euch nun Krankheit und anderes Ungemach, da ist Keiner, der sich Eurer annimmt. Keine Gemeinde, kein Gutsherr, kein Fabrikherr spendet Euch Unterstützung. Im fremden Lande, dessen Sprache Ihr nicht kennt, entfernt von Euren Freunden und Verwandten, vielleicht verlassen im einsamen Urwalde, seht Ihr einem schmachvollen Untergange entgegen; Tausenden und aber Tausenden unserer Landsleute ist es so ergangen. Ihren Hülfseruf hat Niemand hier gehört, aber die Amerikaner wissen davon zu erzählen.

Es ist nicht zu leugnen, daß es früher leicht war, in Nordamerika fortzukommen. Aber seitdem alljährlich viele Hunderttausende von Einwanderern dorthin geströmt, und dort eben so volkreiche Städte, wie in Europa entstanden sind, ist auch der Preis für anbaufähiges Land gestiegen und mit jedem Jahre das Fortkommen schwieriger geworden. Darin sind noch Alle, welche Amerika und Australien kennen und die Wahrheit sagen wollen, einig, daß der Auswanderer, wenn er das Geld, was er für sich und seine Familie nöthig hat, zusammen nimmt, wenn er eben so fleißig und unermüdet jede Arbeit, die ihm irgend vorkommt, verrichtet, und eben so sparsam jeden Pfennig zu Rathe hält, wie er es in Amerika und Australien thun muß, falls er nicht verhungern will, hier in Deutschland immer noch besser oder doch eben so gut fortkommt, wie dort. Deshalb prüfe sich doch Jeder recht gewissenhaft, ehe er den Entschluß zum Auswandern faßt. Hört um Gottes Willen nicht auf sogenannte gute Freunde, die Euch das Leben in Amerika oder Australien nicht schön genug schildern können. Wenn Ihr gründlich nachfragt, werdet Ihr finden, daß sie entweder selbst nur von Hörensagen sprechen, oder daß es verkappte Agenten für die Schiffe, Expedienten sind, die von Euch gern ihre Provision verdienen möchten. Trauet auch den Briefen nicht immer, die angeblich von Verwandten und Freunden von dorten hierher geschrieben werden. Diese sind, so unglaublich es klingen mag, sehr oft erlogen. Vielfach angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß solche Leute sich nicht geschämt haben, an die eigenen Eltern und Geschwister zu schreiben, sie sollten nur nachkommen, es ginge ihnen vortrefflich, während sie doch im äußersten Elend geschmacht haben.

Mag es Euch auch für den Augenblick schlecht gehen, mag die Arbeit und der Verdienst fehlen, es kommen auch wieder bessere Zeiten. Wer fest auf Gott vertraut, redlichen Willen und kräftige Ausdauer hat, der ist auch in Deutschland noch niemals zu Schanden geworden! Darum rufen wir Jedem, der an's Auswandern denkt, mit unsern ehrenwerthen Landsleuten in Amerika zu: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich!“

Der Verwaltungsrath des Central-Vereins für die deutsche Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit.